

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nr. 141.

Nagold, Samstag den 9. September

1899.

### Bekanntmachung.

Aus Anlaß der diesjährigen Kaisermandver bezw. anlässlich des Rückmarsches von denselben, wird der Oberamtsbezirk Nagold folgende Einquartierung erhalten:

Ort	Einquartierungstag	Truppenteil	Ungefähre Stärke		
			Offiziere	Untersoffiziere und Mannschaften	Pferde
Nagold	18. September	1., 2. und 3. Eskadron Husaren-Regts. Nr. 9	15	378	393
Altensteig Stadt	19. "	5. Eskadron Husaren-Regts. Nr. 9	5	126	131
Egenhausen	19. "	1/2 Eskadron Jäger zu Pferde des 15. Armeekorps	2-3	63	66
Etmanndweiler	18. "	1/2 der 2. Eskadr. Drag.-Regts. Nr. 15	1-2	32	33
Fänfbronn	18. "	1. Eskadron Drag.-Regts. Nr. 15	5	126	131
Gültingen	18. "	1/2 der 5. Eskadr. Husaren-Regts. Nr. 9	2-3	63	66
Simmersfeld	18. "	1/2 der 2. Eskadr. Drag.-Regts. Nr. 15	1-2	32	33
Spielberg	19. "	1/2 Eskadron Jäger zu Pferde des 15. Armeekorps	2-3	63	66
Wilsberg	18. "	1/2 der 5. Eskadr. Husaren-Regts. Nr. 9	2-3	63	66

Die Einquartierung dieser Truppen findet mit Verpflegung statt. Die betreffenden Ortsbehörden haben bezüglich dieser Einquartierung spezielle Weisungen erhalten.

Nagold, den 7. September 1899.

R. Oberamt. Ritter.

### Königl. Regierung des Neckarkreises.

#### Bekanntmachung.

betreffend die Verlängerung der Flossperre auf der Enz.

Nachdem das R. Forstamt Leonberg um Verlängerung der am 9. Juli d. J. für die Zeit vom 1.—31. August versägten Flossperre auf der Enz nachgesucht hat, wird diese Verlängerung in Anwendung des § 29 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Ordnung der Sangholzflosserei auf der Enz vom 20. April 1883 (Reg.-Bl. S. 47.) und unter Hinweisung auf die einschlägigen Bestimmungen dieser Ministerialverfügung für die Zeit vom 1.—16. September d. J. hiemit versagt.

Dies wird den berührten Polizeibehörden und sämtlichen Beteiligten hiedurch bekannt gegeben.

Ludwigsburg, den 1. September 1899.

Für den Regierungs-Präsidenten:  
Regierungsrat Schölyner.

#### Bekanntmachung.

Von der R. Kreisregierung Reutlingen ist die Flossperre auf der Nagold oberhalb der Nonhardter Wasserstufe bis zum 9. d. M. (einschl.) verlängert worden, was hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Die Flossperre auf der Nagold von der Nonhardter Wasserstufe abwärts hört jetzt schon auf.

Nagold, den 8. September 1899.

R. Oberamt. Schölyner, Amtmann.

Gekorben: Paul Kufelm, R. Oberamtmann a. D., 36 J. a., Stuttgart. — Rudolf Dorn, Adjutant im R. Bezirkskommando Nord, Stuttgart. — Adolf Fiegel, Kaufmann, 57 J. a., Albstadt. — Irma Konold, Sekretärin, Stuttgart. — Karl Sartis, Sekretär, Stuttgart.

### Ueber den Schwarzwald

zieht es und zog es in diesen Tagen geheimnisvoll herauf vom Rheintal, von Strassburg und Offenburg über die Riffe des Kniebis und Rulstein, gegen die Thäler der Murg, Enz und — Nagold. Wie oft drohte in früheren Zeiten von jenen Höhen feindlicher Einfall! Wie manchem haben französische Horden unseligen Andenkens des Reiches Truppen dort überzogen und in jäher Flucht durch unsere Thäler vor sich her getrieben! Noch vor 50 Jahren genügte der Ruf eines Spahvogels „Sie kommen!“ um Männlein und Weiblein den bleichen „Franzosenfurchen“ landauf landab in die Glieder zu jagen. Und heute?

Das „elsässische Armeekorps“ übersteigt unsern Schwarzwald. Es ist inzwischen wieder deutsches Land geworden und bildet den festen Grenzwall gegen den äußeren Feind. Das elsässische Armeekorps ist so recht ein Abbild der Einigung aller deutschen Stämme, zusammengewürfelt aus Nord und Süd, aus Ost und West, und doch fest und treu vereint als „Wacht am Rhein“. Und wenn umgehende Gerüchte Recht behalten, so wird nächster Tage Kaiser Wilhelm II. dieses sein Armeekorps persönlich erwarten nicht allzuweit entfernt von Hirsau. Dort soll einst nach der Volkslage der kaiserliche Kaiser des Mittelalters in einer Nische das Licht der Welt erblickt haben. Dort erinnern die romantischen Ruinen des Klosters auch an jene Nische, die einst mit besonderem Eifer gegen Kaiser Heinrich IV. die Fackel des Hasses und des Bürgerkrieges weit hinaus in deutsche Lande getragen haben. Und jetzt stellt sich dort

an die Spitze seiner Truppen ein deutscher Kaiser aus dem Hohenzollernstamm, der fürst so ernst und fromm, so weit und frei blickend, das Haupt eines patriotischen Staates, der Schirmherr des Friedens, von seinem Volke geliebt und von aller Welt respektvoll bewundert. In wenigen Tagen soll es gelten, im „Kaisermandver“ nicht ein teures Kriegsspiel für große und kleine Kinder aufzuführen, sondern unter den Augen und der persönlichen Führung des Kaisers kriegsmäßig zu bewähren, was, bei äußerster Anspannung aller Kräfte, die Ausdauer und die Macht unseres Heeres, was die Gewissenhaftigkeit und Treue einer deutschen Armeeverwaltung etwa im Ernstfall zu leisten vermöge.

Mögen auch die Bogen der Heeresmassen den Bezirk Nagold nur im Fluge und nur von ferne berühren, wir unterlassen es nicht, da der Kaiser und sein Heer unser Thal so nahe berühren, einen herzlichen Willkommen aus gut württembergischem und deutschem Herzen ihnen zuzurufen:

Heil dem Kaiser und

Gurrah dem elsässischen Armeekorps!

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Nagold, 8. Sept. Wie wir kurz vor Redaktionsschluss vernahmen, soll morgen, Samstag, der deutsche Kaiser mittelst Extrazug auf dem Wege von Karlsruhe zum Hohenzollern hier durchfahren. Wir geben die Nachricht mit allem Vorbehalt.

Nagold, 8. Sept. Wie wir erfahren, ist für die diesjährige 41. Wanderversammlung des Landesverbands der württ. Gewerbevereine, die vom 30. September bis 2. Oktober in Calw abgehalten wird, eine ebenso reichhaltige wie interessante Tagesordnung vorgesehen. Vor allem wird der Vortrag des Herrn Dr. Hans Krüger-Charlottenburg, einer bekannten Autorität auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens, über „Gewerbliches Genossenschaftswesen, Warenbazar, Großwarenhäuser“ Interesse beanspruchen und für die Genossenschaftsbildung in Württemberg förderlich wirken. Weitere Gegenstände der Tagesordnung beziehen sich auf Berichte über die diesjährige Schulausstellung, über den Verbandstag der deutschen Gewerbevereine in Köln, über den hessischen Verbandstag, über den Schweizerischen Gewerbevereinstag in Thun x. Eine von dem Verbandsschriftführer Herrn Finanzassessor Dr. Trübinger bearbeitete Statistik des Verbands wird die Verhältnisse des Verbands eingehend schildern. Der Bericht des Verbandsvorstands wird u. a. die bevorstehenden Wahlen zu den Handwerkskammern genau besprechen. Zur Krönung von Wünschen, die auf gewerbliche Verhältnisse Bezug haben, ist reichlich Gelegenheit geboten. Da der Haupttag Sonntag der 1. Okt. ist, so werden wir nicht schlagend mit der Annahme, daß die Mitglieder des Gewerbevereins fast vollständig den Verbandstag in unserer Nachbarstadt, die allem aufzieten wird, um ihren Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten, besagen werden.

Calw, 8. Sept. (Korr.) Die Avantgarde des 15. Armeekorps ist gestern hier eingetroffen. Von morgens 9 Uhr bis abends 4 Uhr dauerten die Durchzüge der Dragoner und Husaren. In der Stadt sind 3 Eskadronen des 2. rheinischen Husarenregiments Nr. 9 einquartiert; die anderen Truppen bezogen Quartier in Hirsau, Liebenzell,

Unterhengstett. Die Mannschaften rühmen die gute Aufnahme, die sie in Württemberg gefunden, beklagen dagegen die schlechten Quartiere im Elsass. — Unsere Stadt rüstet sich zum Empfang des Kaisers und seiner Truppen. Von Kirchturm und dem Rathaus flattern Fahnen, am Bahnhof und am Eingang der Stadt sind ebenfalls Flaggenstangen. Die Truppen werden hier mit großer Freude aufgenommen.

Liste der Geschworenen des III. Quartals 1899 im Schwurgericht Lötzingen: Ruoff, Rudolf, Hofdomänenpächter in Niederreuthin, O.K. Derrenberg, Spießhofer, J. M., Fabrikant in Pfullingen, Wöhler, Dr. alt, Bauer in Gelseltingen, Köhner, Dr., Oberförster in Langenbrand, O.K. Neuenbürg, Augaber, Josef, Kaufmann in Rottenburg, Weib, P., Bauer in Althengstett, O.K. Calw, Egler, K., Fabrikdirektor in Urach, Binder K., Gemeindevorstand in Lötzingen, Dannermann, K., Schuhmacher und Gemeindevorstand in Lötzingen, Hausmann, Martin, Bauer von Joverenberg, O.K. Calw, Seitz, K., Kaufmann in Reutlingen, Koller, G. K., Gemeindevorstand in Stammheim, O.K. Calw, Böhm, Johannes, Gemeindevorstand in Sulz, O.K. Nagold, Schanz, M., Schlosser in Wülflingen, O.K. Rottenburg, Kraus, K. G., Kaufmann in Derrenberg, Wastler, K., Fabrikdirektor in Unterboihingen, Wagner, K., Kaufmann in Dettingen, O.K. Urach, Leuge, K., Fabrikant in Urach, Ritt, J. M., Bauer in Wellenschwann, O.K. Calw, Walker, G., Gemeindevorstand in Althengstett, O.K. Röttingen, Jädler, Otto, Kaufmann in Hirsau, Wälde, K., Gemeindevorstand in Schenweiler, O.K. Rottenburg, Stanger, J., Schreiner in Wülflingen, Kaltenbach, J., Kaufmann in Egenhausen, O.K. Nagold, Schütte, J., Gemeindevorstand in Gengenbach, O.K. Nagold, Weimar, Gottlieb, Sägmüller in Gomaringen, Kufmann, Mich., Stiftungspfleger in Sonders, O.K. Derrenberg, Mayer, Christian, Kaufmann in Redarthausingen, Gaidrod, J., Gemeindevorstand in Untingen, Haug, J. M., Gemeindevorstand in Althengstett.

Stuttgart, 7. Sept. Der große Zapfenstreik. Unerschöpfbare Menschenmassen drängten sich gestern abend auf den Schloßplatz. Schon um 7 Uhr war nur noch mit Mühe auf den Straßen dort durchzukommen. Das Hotel Marquardt erstrahlte seit Eintritt der Dunkelheit in leuchtender Pracht. Gegen 1/8 Uhr näherte sich der Zug und machte sich schon von weitem am Nachthimmel durch den Schein der Fackeln bemerkbar. Das Gedränge um das Schloß war ungeheuer und in dem Raufkorps des Schloßplatzes war eine Anbahnung eingerichtet. Um 1/9 Uhr waren die Raufkorps alle aufgestellt und mit dem Glockenschlag 1/2 begann der Zapfenstreik. Durch die vielen, taghell brennenden Magnesiumfackeln erstrahlte das Schloß in hellem Glanze, und der Kaiser, die Könige von Sachsen und Württemberg, sowie die übrigen hohen und höchsten Herrschaften nahmen auf dem Balkon über dem Mittelportal Platz. Zuerst wurden einige Wagnerische Stücke, dann aber auch schwäbische Volkslieder vorgetragen. „B. Wenn i koma, wenn i koma“ und „Jetzt gang i ans Brännele“. Zum Schluß wurde der eigentliche Zapfenstreik gespielt, worauf die Raufkorps (über 600 Mann) und die Spielleute (400 Mann) wieder in musterhafter Ordnung unter Vorantritt einer Sektion (Inf.-Reg. Nr. 126) abzogen. Dem Schluß bildete wiederum eine Sektion (1. Komp. Gren.-Reg. Nr. 119), das Ganze verlief in erhabender Weise. Da alle die Belustigung am Hotel Marquardt sehen wollten, so war dort das Gedränge zeitweilig fast lebensgefährlich und noch bis tief in die Nacht hinein setzten die Stuttgarter ihre Vergnügungen fort.

Stuttgart, 7. Sept. (Korr.) Bleigrauer Himmel bedeckt heute früh unsere Feststadt, als wir zur Abfahrt nach der Kaiserparade und auf dem Bahnhof einjorden. Was nützen die Schranken im Bahnhof! Sie wurden einfach überschritten und nun ergoß sich die Menge im brausenden Strome über die Gasse. Nur mit Mühe konnte die herbeigeholte Polizei die Menge zerteilen und so zurückdrängen, daß der Zug einfahren konnte. Da, schon in Cannstatt fing es zu regnen an und als man erst an der Tribüne ausstieg, schüttete es graden. Doch war der Regen nicht von langer Dauer, war man außen naß geworden, so boten Bierschenken Gelegenheit, auch innerlich die zum Gleichgewicht nötige Feuchtigkeit zu finden. Jetzt aber kam wieder das richtige Kaiserwetter, die Wolken waren bald zerstreut und die Sonne lächelte wieder lebenswürdig trockenend auf uns herab. Einen schöneren Platz als den Wäsen findet man zu einer Kaiserparade sehr selten. Im schönen Neckarthale mit seinen rebenbegünstigten Hügeln liegt der Wäsen, am Fuße des Rothenbergs, dessen Kapelle friedlich auf das kriegerische Leben herabschaute. Die Truppen standen in 2 Treffen; im ersten die Infanterie bataillonweise in der Doppelkolonne, in der 2. die Kavalleriedivision A (8 Regimenter), die Artillerie und der Train. Die Infanterieregimenter standen brigadeweise nebeneinander. Inzwischen hatten die Truppen Gewehr über genommen — die Seitengewehre waren aufgepflanzt, — als präzis 9 Uhr das Kommando erfolgte: Achtung! Präsentirt das Gewehr! Sämtliche Spielleute und Raufkorps begannen den Präsentirmarsch, ein 3faches braufendes Gurrah und der Kaiser forengte nach dem rechten Flügel der Truppen, von der Haltestelle des kaiserl. Sonder-

Insertions-Gebühr f. d. einseitige Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei einmalig. Einrückung 9 f., bei mehrmalig. je 6 f.

Gratisbeilagen: Das Plauderblättchen und Schwäb. Landwirt.





zug kommend, gefolgt von einer glänzenden Suite, hin, von wo er die Front der Truppen abtritt. Am linken Flügel des 1. Treffens angekommen, schwenkte der Kaiser und ritt nun am linken Flügel beginnend, die Front des 2. Treffens ab. Inzwischen hatte sich die Infanterie zum Paradeplatz aufgestellt, der nun vom Kaiser, dessen Standpunkt direkt gegenüber der Tribüne sich befand, abgenommen wurde. Außer dem Kaiser und dem König waren noch anwesend in offenem spanischen Wagen die Königin, ferner zu Pferd König Albert v. Sachsen, der Großherzog v. Hessen, Prinz Albrecht v. Preußen, Regent v. Braunschweig, die Prinzen Ludwig und Leopold v. Bayern, sämtliche hier anwesende württ. Prinzen, Herzogin Wera zu Wagram, das militärische Gefolge, die Kabinetschefs v. Bahne und v. Lucanus, der kommandierende General XIII. Armeekorps v. Falkenhäuser, der bei dem Kaiser hielt, ferner Graf Hölzer, Kommand. General des XVI. Armeekorps, die nicht in der Parade stehenden Generale, die fremdherrlichen Offiziere, sowie ein großes Gefolge von Offizieren aller Grade und Waffengattungen, unter dem sich auch ein Hauptmann der Schutztruppe in seiner leiblichen Uniform befand u. s. w. Auf Wunsch des Kaisers fand nur ein einmaliger Vorbeimarsch statt. Die Infanterie kam in der Regimentskolonne vorüber, während die berittenen Waffengattungen in Schwadronen- bzw. Batteriefronten im Schritt vorbeizogen. Das 1. Regiment (119) wurde von dem früheren Kommand. General des XIII. A. R. v. Vindequist, der à la suite des Regiments ist, vorgeführt. An die Spitze des 3. Regiments (Württemberg) setzten sich König Albert v. Sachsen und Prinz Ludwig v. Bayern. Das Gren.-Regt. Nr. 123 (6) wurde vom König dem Kaiser vorgeführt während das 2. (Kaiser) Regiment vom Kaiser dem König vorgeführt wurde. Der Kaiser hatte sich an die Spitze des Regiments gesetzt und selbst das Anreiten kommandiert. Der König führte außerdem noch das Dragonerregiment Nr. 26 und das Ulanenregiment Nr. 19 vor, während das Drag.-Regt. Nr. 7 vom Prinzen Albrecht v. Preußen und das Drag.-Regt. Nr. 23 vom Großherzog von Baden vorgeführt wurde. Das Ganze verlief in tadelloser Weise und nach Schluß der Parade drückte der Kaiser dem König seine lebhafteste Befriedigung über das Gesehene aus, während der König dem Kommand. General v. Falkenhäuser seine Anerkennung aussprach. Hierauf fand eine kurze Kritik statt, worauf der Kaiser mit dem König, nebst den Gajeten und dem Gefolge an den rechten Flügel der Kriegerveterane sprengte und von dort aus deren Front abritt, überall von begeisterten Hochrufen empfangen. Gegen 11 Uhr trafen die Majestäten an der Haltestelle wieder ein und bestiegen nun den dort bereitstehenden lgl. Sonderzug, mit dem sie bald darauf in Stuttgart wieder eintrafen. Vom Bahnhof aus fuhr der Kaiser und der König unter den brausenden Hochrufen der Bevölkerung in offenem Wagen zum Schloß.

Stuttgart, 7. Sept. (Korr.) Bei der heutigen Salatafel in dem reichgeschmückten Weißen Saale des kgl. Schloßes hielt Seine Majestät der König von Württemberg einen Trinkspruch, welcher etwa lautete: Es ist mir eine große Freude, daß Eure Majestät in meinem Lande wieder Einkehr gehalten haben. Die glänzenden Augen und der Jubel der Bevölkerung werden Zeugnis abgelegt haben für die treuen und aufrichtigen Gefühle derselben. Wie einflußreich Seine Majestät dem hochseligen Kaiser Wilhelm dem Großen, dessen Denkmal Ew. Majestät gesehen haben, dessen Errichtung aus dem innersten Gefühlen des württembergischen Volkes hervorgegangen ist, so schlagen auch heute dem Enkel des großen Kaisers die Herzen entgegen. Ich gebe meinem Danke dafür Ausdruck, daß Ew. Majestät auch heute den Leistungen meines Armeekorps ein wohlwollendes und lobendes Urteil spendet haben. Der Stolz des Soldaten ist es, seinem obersten Kriegsherrn zu zeigen, daß er ebenso wie auf dem Paradeplatz fähig sein wird, wenn der Ruf des obersten Kriegsherrn an ihn ertönt, in ernster Waffenthat sich zu bewähren und sein Blut für Kaiser, König und Vaterland zu vergießen. Ich danke für die besondere Gnade, Seine Kaiserliche und Königl. Hoheit den Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen von nun an in den Listen meines Armeekorps führen zu können. Ich erblicke darin einen neuen Beweis besonderer Gnade und Huld für mein Haus und für mein Armeekorps. Daß wir aber nicht ruhen, sondern mit demselben Eifer fortzuharren werden, das lasse ich zusammen mit demselben Eifer fortzuharren werden, das lasse ich zusammen mit demselben Eifer fortzuharren werden, das lasse ich zusammen mit demselben Eifer fortzuharren werden. Seine Majestät der Kaiser und König hurrah! hurrah! hurrah! Seine Majestät der Kaiser erwiderte unmittelbar darauf etwa: Ew. Majestät bin ich dankbar für die soeben gedruckten Worte. Es ist mir in der That eine hohe Freude gewesen, das wundervolle Armeekorps unter Ew. Majestät Führung zu sehen. Ich beglückwünsche Ew. Majestät dazu, Ew. Majestät werden es mir nicht verdenken, wenn auf Württembergischem Boden die Pulse meines Herzens schneller schlagen als anderswo, denn dieses Land bildet die Wiege meines Geschlechtes und von hier aus zogen meine Vorfahren in die ferne Nordmark, um ein neues Vaterland zu gründen und Jahrhunderte lang für das Empordringen eines neuen Volkes zu arbeiten. Ich glaube den in der That zu Herzen gehenden Jubel und den begeisterten Empfang dahin richtig zu begreifen, daß ich annehme, daß das Volk stolz ist, sein Armeekorps unter der Führung seines Königs zu sehen. Dann versinnbildlicht sich, wie in unseren germanischen Monarchien das Königtum an der Spitze eines Volkes die einzig wirklich sichere Stütze für die Bewahrung von Thron und Altar, Religion und Sitte am Ausgang des 19. Jahrhunderts ist. Ich lasse alle meine Gefühle und all meinen Dank zusammen in dem Wunsche, daß es Ew. Majestät und ihrem Hause gepönt sein möge, alle Zeit so sprechen

zu können, wie dereinst Ew. Maj. Erlauchter Vorfahre: Daß Sie allezeit und überall Ihr Haupt in den Schoß Ihrer Unterthanen legen können. S. M. der König und Sein Haus und das Land Württemberg hurrah! hurrah! hurrah! — Nach Schluß des Dinners nahmen die hohen und höchsten Herrschaften in dem Gemäldegallerieaal des kgl. Schloßes den Kaffe. — Um 6.30 Min. Abends reiste der König von Sachsen, Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, sowie Prinz Max von Baden wieder ab. Herzog Albrecht von Württemberg kehrte um 9.15 nach Potsdam zurück. — Um 7 Uhr fand die Gala-Vorstellung im kgl. Hoftheater statt. Das Haus war festlich beleuchtet und mit Girlanden schön dekoriert. Beim Eintritt in den Zuschauerraum brach das Publikum in brausende Hochrufe aus und hörte stehend die Nationalhymne. Es wurde der „Freischütz“ gegeben in neuer Ausstattung und neuer Inszenierung.

Stuttgart, 8. Sept. (Korr.) Nachdem heute früh 6 Uhr das Gefolge, und um 6.15 die hier anwesenden Fürstlichkeiten nach Karlsruhe abgereist waren, fuhr der Kaiser 6.50 mit dem kaiserlichen Sonderzug ebenfalls nach Karlsruhe ab, wo die Parade um 9 Uhr beginnt. Der König gab dem Kaiser das Geleit zum Bahnhof, auf dem Wege von der Bevölkerung förmlich begrüßt. Der König trug die Uniform seines Gardehusarenregiments. Der Abschied der Monarchen gestaltete sich äußerst herzlich. Hierauf fuhr der König nach dem Wilhelmspalais zurück.

Kiel, 6. Sept. Auf einen Schiffuntergang läßt eine bei Bornholm aufgefundenen Flaschenpost schließen. Sie lautet: „Brigg „Diadem“ aus Strömstadt von englischem Dampfer angerannt, sinkt sogleich. Axel Persson, Dysehl, Sonnabend, 12. 8.“

Remel, 6. Sept. Der Rigasche Dampfer „Konstantin“ wurde in der Ostsee als hilfloses Wrack aufgefunden. Ein deutscher Segler trat die Besatzung, neun Mann, völlig erschöpft an, nahm sie an Bord und das Wrack ins Schlepptau.

#### Ausland.

Wien, 5. Sept. Die österreichische Militärbehörde hat gegen Cernuschi eine strenge Untersuchung eingeleitet, und es steht dessen Streichung aus der Armeeliste bevor. Begründet wird dieser Schritt damit, daß Cernuschi als österreichischer Offizier ohne vorherige Befragung seiner Vorgesetzten sich als Zeuge bei einem auswärtigen Kriegsgericht gestellt habe, was durch das Reglement verboten ist. Aus Dubowitz meldet das Neue Wiener Tagblatt, Cernuschi habe sich feinerseitig dort vor Zeugen gerühmt, er sei der Neffe der Erzherzogin Eugenie, von welcher er einen brillantgeschmückten Säbel zum Andenken an Soulou erhalten habe. Für seine serbischen Kronaspirationen sammelte er in Dubowitz Unterschriften. Er leidet, wie seine Mutter, an hereditärem Größenwahn.

Rennes, 6. Sept. Heute wurde zunächst unter Ausschluß der Öffentlichkeit nochmals Cernuschi vernommen. Die Verhandlung verlief dann im Anfang vortrefflich. General Barlind wußte die Unschuld Picquarts bezeugen. Paléologue, Vertreter des Ministers des Auswärtigen, machte die bedeutende Mitteilung von den Erklärungen des deutschen Vorkämpfers über die Kartentrübe, die Schwarztoppen an Escherhoy gefandt hat, welche Mitteilung allerdings auf das Kriegsgericht anscheinend bei weitem nicht so große Wirkung hervorbrachte als auf das Publikum. Eine unangenehme Wendung trat erst ein, als General Billot das Wort ergriff, um auf die Aussage Trarieux zu antworten. Er begann zunächst damit, daß er dem Senator Trarieux vorwarf, er spiele die Rolle eines Verteidigers und seine Aussagen seien ein förmliches Plaidoyer. Niemand versteht es besser, als General Billot, den biedereren Geis zu spielen, der seinem tief gefühlten Empfinden mit bebender Stimme Worte verleiht. Niemand versteht auch besser, unter der Maske der Biederkeit allerlei Verdächtigungen vorzubringen. So wurde die abgeschmackte Version einer Komplizität zwischen Dreyfus und Escherhoy, welche die Generale, wie gemeldet, seit einiger Zeit in Reserve halten, heute zum ersten Male durch Billot in die Welt gesetzt. In diesem Augenblick verlor Labori alle Selbstbeherrschung. Man kann es dem Verteidiger, der dazu noch immer an einer Wunde leidet, nicht verargen, wenn er nach den 4 Wochen dieses furchtbaren Kampfes seine Nerven nicht mehr meistern kann. Man kann es auch begreifen, daß die Verteidigung außer sich gerät, wenn sie sieht, wie die auf allen Punkten zurückgeschlagene Anklage noch zuletzt hinterläßt auf einem Schleichwege wiederzukehren sucht. Labori brach also los und es kam zu einer furchtbaren Szene zwischen ihm und dem Präsidenten. Der Vorsitzende forderte Labori auf, sich zu mäßen. Labori: Ich habe keine ungemäßigten Worte gesagt. Vorsitzender: Aber Ihr Ton war nicht maßvoll. Labori: Meines Tones bin ich nicht Herr. Vorsitzender: Wenn Sie nicht Herr Ihres Tones sind, so entziehe ich Ihnen das Wort. Labori: Ich sage mich, aber ich nehme Akt davon, daß man mir immer das Wort entzieht, wenn ich mich auf einen Boden begeben, auf dem man mir nicht widersehen kann. (Lebhafte Erregung; Zeichen des Beifalles unter den Zuhörern.) Der Vorsitzende droht, den Saal räumen zu lassen und fragt dann Labori, ob er Fragen stellen wolle. Labori erwidert, nachdem er herangezogen, daß seine Sprache eine achtungsvolle gewesen sei und er die Fragen nicht stellen könne, die den Sinn der Verhandlungen bilden, so behalte er sich vor, die durch seine Verantwortlichkeit und durch das Recht der Verteidigung erforderliche Haltung einzunehmen. Präsident: Sehen Sie sich. Labori: Ich sehe mich, aber nicht auf Befehl. Es verlaute, daß Labori sich entschlossen hat, dem Zwischenfalle, der sich heute zwischen

ihm und dem Präsidenten ereignete, keine weiteren Folgen zu geben. Morgen werden im Anschluß an die Aussage Du Patys mehrere Generale auf die Fragen der Verteidigung zu antworten haben. Vielleicht wird auch der Zeuge Cernuschi nochmals in öffentlicher Sitzung vernommen. Die Plaidoyers dürften also morgen noch immer nicht beginnen.

Paris, 6. Sept. Der Regierungskommissar Carrière schloß seine heute vor dem Kriegsgericht gehaltenen Anklagerede mit den Worten: Auf Ehre und Gewissen, ich halte Dreyfus für schuldig und beantrage seine Verurteilung.

Paris, 7. Sept. Nach „Petite Republique“ wäre der Untersuchungsrichter Fabre im Besitze eines von der Hand des Herzogs von Orleans geschriebenen Zettels, worin er seinem Vertrauten André Buffet mitteilt, er sei der Unterstützung einer heroorragenden Persönlichkeit sicher, die im versprochen habe, so in den Arbeiterkreisen zu agitieren, daß die Regierung Truppen gegen das Volk werde ausenden müssen. Gamelle erklärte sich bereit, eine Summe von 200 000 Fr. für diesen Zweck zu wagen, ja, wenn es sein möchte bis auf 300 000 zu gehen.

Paris, 7. Sept. Nach dem „Petit Bleu“ wurde du Paty de Clam heute am Rnie operiert. Die Ärzte halten seinen Zustand für beunruhigend.

Paris, 7. Sept. Dem „Matin“ zufolge ist Guignet vorgeföhrt in Paris gewesen und wird dem Kriegsgericht neue Mitteilungen machen.

Paris, 7. Sept. Die Affaire Cernuschi bildet im Kriegsministerium den Gegenstand einer Untersuchung. Wie verlautet, war Cernuschi in Paris militärischer Agent Oesterreich-Ungarns. Als solcher verkehrte er viel in der österreichischen Botschaft. Man nimmt nunmehr an, daß er im Dienst des französischen Generalstabs Gegenspieler trieb und daß er das bekannte Konzept Schneiders entwendete. Der Diplomat, auf den er sich berufen, soll Oberst Schneider sein.

Rennes, 7. Sept. Cernuschi erkrankte nach seiner Vernehmung; er darf jedoch Rennes nicht verlassen. Man glaubt, daß General Mercier mit neuen Enthüllungen und mit neuen Zeugen à la Cernuschi hervortreten wird.

Rennes, 7. Sept. Bisher hat Labori weder aus Berlin noch aus Rom eine Antwort erhalten. Von hier telegraphierte der Korrespondent der „Tribuna“ direkt an den italienischen Ministerpräsidenten Pelloux und rief ihm dringend, Panizzardi nach Rennes zu senden. Einmal werde Italien doch das Zeugnis Panizzardis der Welt kundgeben müssen und es sei besser, daß es im jetzigen, für das Los des Angeklagten entscheidenden Moment, geschehe als später. Auf diese Depesche erhielt der Korrespondent eine telegraphische Empfangsbekätigung ohne weitere Angaben. Zugleich aber telegraphierte ein Freund von Pelloux, die Sache sei nicht unmöglich, die Entscheidung werde aus Berlin kommen.

Da auf Erhaltung des Friedens in Südafrika kaum noch Hoffnung vorhanden ist, so ist es interessant, auf die heiderseitigen Streitkräfte und Stellungen einen Blick zu werfen, soweit sie bis jetzt bekannt sind. Dabei muß man sich hüten, die Zahl der Buren, die für die eigentliche Feldentscheidung in Betracht kommen, zu überschätzen. 20 000 des Transvaal und 10 000 des Oranjesaates dürfte alles sein. Wieweit diese vom Kapland Zuzug erhalten, oder durch Schwarze Unterstützung finden, ist noch nicht klar. Ihnen gegenüber stehen mit Einschluß der noch auf dem Weg befindlichen Verstärkungen 10 000 Mann reguläre englische Truppen, davon 6000 in Natal. Dazu kämen etwa 10 000 Freiwillige aus dem Kapland, Natal und Rhodesia, wahrscheinlich auch portugiesische Truppen. 25 000 Mann reguläre stehen in England zur Einschiffung bereit. Auch dürfte Indien noch weitere Truppen liefern. Sicher ist also ein doppeltes: 1. daß die Buren jetzt und noch ein paar Wochen die numerische Uebermacht haben, 2. daß diese Uebermacht nach Verfluß dieser Zeit sich in eine Minderzahl umwandeln wird. Kein Wunder, wenn die Buren zur Entscheidung drängen. Bei Bulawayo in Rhodesia nördlich von Transvaal haben die Engländer ein großes Lager errichtet und lassen seit Wochen Freiwillige anwerben. Ladysmith, ein Eisenbahnstationenpunkt in Natal, scheint von den Engländern als Versammlungspunkt ihrer Streitkräfte auszuweisen; es liegt der Hauptstellung der Buren näher als der Hafen Durban. Zu beiden Seiten der Grenze liegen die für die Engländer verhängnisvollen Plätze: Loings Nek, ein Gebirgsfattel, und der Majabahgel. Die Buren haben anscheinend Standerton, halbwegs zwischen Heidelberg und der Grenze, zum Versammlungspunkt auszuweisen. Dazu ist der Van Reenenpaf von der Artillerie des Oranjesaates befehlt.

Johannesburg, 6. Sept. Nach einer Meldung aus Blomfontein ist eine große Masse von Kriegsvorrat auf dem Marzplatz niedergelegt, da Waffen und Munition unter die Bürger des Oranjesaates verteilt werden sollen. Nach Schätzung einer dem Oranjesaatsfreundlichen Seite aus Transvaal sind hier 1000 Mausergewehre und 600 000 Patronen eingetroffen.

Washington, 6. Sept. Die hiesigen Abendblätter berichten, daß nach Abschluß des Postpaketabkommens zwischen dem deutschen Kaiser und Mac Kinley Worte der Befriedigung ausgetauscht worden sind, unter Herorhebung der guten Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Washington, 7. Sept. Das Staatsdepartement erfährt, daß in Venezuela eine Revolution ausgebrochen ist. Der Sitz derselben sei Laguayra.



Kleinere Mitteilungen.

Nagold, 5. Sept. Dieses Jahr scheinen es die Schwaben eifriger als sonst zu haben. Schon während der letzten Tage konnte man große Scharen von Schwaben beobachten, die den Zug nach Süden angetreten haben. Auf Telegraphenbrüchen und hohen Gebäuden haben sie die Nacht zugebracht. Nach einer alten Bauernregel soll der frühzeitige Abzug der Schwaben den frühzeitigen Einzug des Winters bedeuten.

Vom Lande, 6. Sept. (Korr.) Einer der treuesten Gehilfen des Menschen, das Pferd, ist wie kein anderes Haustier den Mißhandlungen roher Krächte und Besitzer ausgesetzt und wir möchten nur wünschen, daß die rächende Nemesis den Tierquälereien stets wie im nachstehenden Fall auf dem Fuße folgt. Der Fuhrmann R. aus U. hatte einen altersschwachen Gaul um geringen Preis gekauft u. suchte aus demselben durch Lohnfahrwerte möglichst viel herauszuschinden. Das arme Tier war aber den Anforderungen, die sein roher Brotherr stellte, nicht gewachsen, seine Kräfte versagten. Darüber geriet der brutale Besitzer so in Wut, daß er das arme Tier mit Schlägen und Fußtritten derart traktierte, daß es unter unagelichen Schmerzen verendete. Die Nachbarn, welche Zeugen der scheußlichen Mißhandlungen sein mußten, erstatteten Anzeige bei der Polizeibehörde. Der vom Ortsvorsteher herbeigerufene Tierarzt stellte den Thatsbestand fest. Auf Grund desselben wurde der Besitzer wegen Tierquälerei mit 10 M bestraft; außerdem ist ihm das Recht, ein Fuhrwerk zu halten, vom Oberamt entzogen worden.

Calw, 7. Sept. Dem Gemeindepfleger Burkhart in Würzbach wurden, wie schon kurz gemeldet, aus der Kasse 1500 M entwendet. Am Montag erhielt der Bestohlene eine Postkarte aus Hamburg mit dem Vermerk: „Das Geld ist bereits alle.“ Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, richtete sich auf einen schon oft bestrafte Knecht, der bei dem Sohn des Burkhart in Diensten stand. — Die Waldensergemeinde Neuhengstett kann keinen Schulheizen bekommen. Bei der ersten Wahl wurde Bäder, Wirt und Gemeinderat Weinmann mit großer Stimmenmehrheit gewählt, aber nicht bestätigt, weil der Gewählte seinen Wirtschaftsbetrieb nicht aufgeben wollte. Bei der deshalb zum zweitenmal anberaumten Wahl wurde er wiedergewählt und abermals nicht bestätigt. Gestern fand die 3. Wahl statt und wiederum erhielt Weinmann die allermeisten Stimmen. Man ist nun begierig, ob die Wahl jetzt nicht bestätigt wird.

In Schömberg, OA. Neuenbürg hat ein Bäcker einen 68 Jahre alten Tagelöhner, welcher vor dem Hause einer Hochzeitsgesellschaft saß, mit einem armdicken Prügel solange geschlagen, bis er bewusstlos liegen blieb. Dem Beschädigten sind vier Rippen eingeschlagen; er schwimmt in Lebensgefahr.

Stuttgart, 7. Sept. (Korr.) Der Buchhändler, welcher am letzten Sonntag in der Schloßgartenstr. unter einen Straßenbahnwagen kam, ist heute früh seinen Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 7. Sept. (Korr.) In einer Wirtshaus der Rosenstraße versuchte sich eine Kellnerin infolge Lebensüberdruß mittelst einer Schere die Pulsadern am Halse und an den Handgelenken zu öffnen. Sie wurde im Sanitätswagen ins Katharinenhospital verbracht.

Heilbronn, 6. Sept. (Korr.) Ein schweres Unglück traf den 21jährigen Sohn des Landwirts Wöfner in Bellingen. Derselbe war gestern an der Dreschmaschine beschäftigt und befand sich kurz vor Feierabend oben auf derselben. Durch einen unglücklichen Zufall geriet er plötzlich mit einem Fuß in das Maschinenwerk, das ihm, ehe es angehalten werden konnte, demselben vom Leibe riß. Keitzliche Hilfe war alsbald zur Stelle und mußte dem unglücklichen Mann das ganze Bein abgenommen werden. Es ist fraglich, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

Neckarbischofsheim, 5. Sept. Gestern nacht halb 3 Uhr hatten wir ein so fürchterliches Gewitter, wie seit Jahren noch nicht. Wiederholt schreiet der Blitz eingeschlagen zu haben, so in die Abersbacher Kirche, wo er die Turmuhr beschädigt haben soll. Glücklicherweise hagelte es nicht. — Ein Knabe, der aus dem Wandersfeld eine Platzpatrone gefunden, wollte diese Mittags mitbringen, wobei ihm 4 Finger der einen Hand schwer verletzt wurden, so daß diese jedenfalls teilweise abgenommen werden müssen.

Von der Tauber, 9. Sept. Eine ruchlose That wurde kürzlich in Blittardt verübt. Einem Bürger wurden dessen Bienenstöcke mit Petroleum begossen und dann in Brand gesetzt. Der entstandene Schaden ist ziemlich hoch. Nach dem Thäter wird eifrigt gefahndet.

Pforzheim, 8. Sept. (Korr.) Der bei den Gold- und Gelbsanddiebstählen am meisten belastete Chr. N. Sohn eines hiesigen Bijouteriefabrikanten, ist, nach der Mitteilung eines von Alger zurückgekehrten Soldaten, dortselbst in die Fremdenlegion eingetreten, um sich so der harrenden Strafe zu entziehen.

Gaggenau, 6. Sept. Gestern Mittag wurde hier auf freiem Felde ein Mädchen ermordet. Die Ermordete heißt Rosa Rieger und ist aus Michelbach bei Gaggenau. Der Mörder, Stephan Bauer, ist aus der Gegend von Germsbach. Beide hatten schon seit längerer Zeit ein Verhältnis. Eifersucht scheint das Motiv der That gewesen zu sein.

Rölln, 7. Sept. Auf der Eisenbahnstrecke Rühlheim-Delbrück wurden 72 Schienenbefestigungsnägeln entfernt, wodurch 6 Schienen lose auf den Schwellen lagen. Der Anschlag wurde aber früh genug bemerkt und so die Entgleisung eines bald darnach einlaufenden Personenzuges verhütet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 8. Sept. (Eisenbahnfacha). Aus Anlaß der bevorstehenden Weizenlese werden die Interessenten auf nachfolgende Verfügungen der K. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen aufmerksam gemacht: 1) Die Begleitung von Weizen sendungen in Wagenladungen durch die Versender, bezw. durch deren Deute ist allgemein zulässig. Diese Begleitung ist auch zugelassen, wenn für verschiedene zusammengeladene Einzelsendungen ein gemeinschaftlicher Begleiter gestellt werden will. Der Begleiter hat Zutritt in den Innenraum des Wagens, also nicht auf der Plattform, zu nehmen. 2) Die Güterstellen sind angewiesen, zur Vermeidung von Verwechslungen und Verschleppungen nur solche leere und gefüllte Weizenlässe zur Beförderung anzunehmen, welche an einer der beiden Bodenflächen mit weißer Lackfarbe genau gezeichnet sind. Es empfiehlt sich jedoch, die zum Versand kommenden Gebinde möglichst an beiden Bodenflächen und mit dem vollständigen Namen zu bezeichnen. 3) Im Interesse einer regelmäßigen und raschen Abfertigung wird den Versendern von neuem Wein dringend empfohlen, jeder Auslieferung, wenn thunlich, stets den Frachtbrief beizugeben oder die Güterstellen bei der Ansahrt wenigstens mit einer Notiz zu versehen, aus welcher zu entnehmen ist, nach welcher Station die Sendung bestimmt ist und ob solche als Einzel- oder als Wagenladungsgut Beförderung finden soll.

Spillingen, 7. Sept. (Korr.) Auf dem gestrigen Faßmarkt herrschte kein Leben, und war die Kauflust sehr gering, wie es in guten Obsthjahren der Fall ist. Die Zufuhr war gut, dagegen der Verkauf ziemlich flau. Preise wurden bezahlt, bei großen Fässern 8 M, mittleren 11 M und kleinen 12 M pro Liter.

Fettling, 7. Sept. Mit dem heutigen Tage kann die Hopfernte hier als beendet betrachtet werden; viele Hopfenmäker sind bereits abgereist. Trotzdem viele Händler wegen der idaeitlichen Feiertage abgereist sind, wird zum Teil auch in deren Auftrag — der Verkauf lebhaft fortgesetzt, so daß in manchen Orten, z. B. Neulandberg, Hilsenberg, Wiedenbach, auch der Späthopfen schon vollständig aufgekauft ist. In den genannten Orten wurden gestern 85—90 M für den Ztr. Späthopfen bezahlt. Frühhopfen sind bei den Produzenten nur noch vereinzelt anzutreffen und wurden hierfür in den letzten Tagen noch bis 110 M pro Ztr. bezahlt.

Der Getreidemarkt. (Berichtwoche vom 2.—9. Sept.) Im deutschen Getreidegeschäft herrschte während der genannten Berichtwoche wenig Leben. Von den Hauptgetreidesorten war an den meisten Plätzen auch nur Weizen stark angeboten, ohne daß doch wenigstens hierin größere Käufliche bewirkt worden wären. Im Großen und Ganzen behaupteten sich fast allenthalben die vorwärtigen Preise. In Berlin und Weizig wurde bezahlt: Weizen je nach Güte die Tonne — 20 Ztr. mit 150 bis 175 M, Roggen mit 140 bis 160 M, Gerste mit 120 bis 140 M, Hafer mit 130 bis 150 M, Mais mit 107 bis 120 M.

Der Postdampfer „Westerland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 5. Sept. wohlbehalten in New-York angekommen.

Berichtswoche der Märkte in der Umgegend.

Vom 11.—16. Sept. 1899.  
 Altensteig: 12. Krämer- und Viehmarkt.  
 Herrnsberg: 12. Krämer-, Vieh-, Roggen- und Flachsmarkt.  
 Calw: 13. Krämer-, Vieh-, Roggen- und Schweinemarkt.  
 Hierauf „Das Blaubergerthälchen“ Nr. 36.  
 Druck und Verlag der G. M. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Josef Feulner, Holzbildhauers hier, kommt am

**Montag den 11. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr,** im hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaft erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude No. 432, 2 a 24 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofraum am Wolfsberg, 67 qm gemeinschaftlicher Einfahrt und einem Schuppen auf Freiposten.	Anschlag 6500 M.
1 a 64 qm Gemüsegarten.	200 „
13 „ 31 „ Acker im Regenthal.	150 „
20 „ 03 „ „ „ oberm Regenthal.	200 „
15 „ 13 „ „ „ Kreuzerthal.	220 „
16 „ 78 „ „ am Bollmaringerweg, mit Kartoffeln angebaut.	120 „
16 „ 28 „ „ am Steinberg, dergleichen.	100 „
9 „ 76 „ „ im oberm Regenthal.	500 „
13 „ 09 „ Wiese „ Kreuzerthal.	7990 „

Im Hause befindet sich eine geräumige Werkstätte; eine mechanische Bandfäge mit Fräsmaschine, Bohrvorrichtung und Decoupierfäge kann miternommen werden.  
 Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.  
 Den 6. September 1899.

Konkurs-Verwalter:  
 Not. A. Gieber.

Rottweiler  
 landw. Lotterie.  
 Ziehung unabänderlich  
 15. September 1899 in Rottweil.  
 Verlost werden:  
 ca. 40 Zuchtthiere  
 und ca. 300 landwirtsch.  
 Maschinen u. Geräte  
 im Gesamtwert von ca.  
 20 000 Mk.  
 Lose à 1 Mk.  
 Find zu haben bei  
 G. W. Jaiser.

Nagold.  
**Öffentliche Bekanntmachung.**  
 Zum Schutze des Eigentums und der Ordnung in der Feldmarkung wird hiezu für diesen Herbst erlassen folgende  
**Polizeiliche Anordnung:**  
 Das Betreten der Obsthäuser und Obstanlagen behufs Auslesens oder Einheimens von Obst ist nur in der Zeit von vormittags 6 Uhr bis nachmittags 7 Uhr  
**gestattet,**  
 in der andern Zeit also von nachmittags 7 Uhr bis vormittags 6 Uhr ist das Betreten zu den bezeichneten Zwecken  
**verboden.**  
 Zuwiderhandlungen werden gemäß Art. 37 des Polizeistrafgesetzes bestraft.  
 Den 6. Sept. 1899.  
 Stadtschultheiß  
 Strobed.

Nagold.

## Bernstein-Tuschboden-Glanz-lack-Farben

in 5 verschiedenen Tönen,  
 trocknen über Nacht hart  
 und mit Hochglanz auf!  
 PREIS per 1/2 K<sup>o</sup>-DOSE MK 1,80  
 AUS DER FABRIK  
 [FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.]  
 Niederlagen:  
**Eugen Berg, Nagold.**  
**Gottl. Schmid, „**

**Zwiebelkuchen** am Montag d. 11. Sept. bei Fr. Kläger, Bäckermstr.  
**Trost** lose Kraute erhält. kostenlos Methode, s. d. Heilg. Spezial. (o. Appr.) Nardenlöcher, Berl. N. 58.

Nagold.  
**1000 M.**  
 Pflegschaftsgeld können sofort ausgeliehen werden.  
 Gutekunst & Löwen.

**Griechischer Wein,**  
 sowie  
**griechischer Cognac**  
 auch in Probe- oder Reize-Maschen à 1 Mt., Marke „Menzer“.  
 Meine Niederlage Griechischer Weine in Nagold b. Apotheker Schmid empfehle ich dem verehrl. Publikum angelegentlich.  
 Neckargemünd. J. F. Menzer, erstes und ältestes Importhaus griechischer Weine in Deutschland.

Wer  
 Geld auf gute Pfandsicherheit aufnehmen oder ausleihen will, oder Haus- und Güterpfänder gegen bar umsetzen will, wende sich vertrauensvoll an  
**Carl Roller,**  
 Heilbronn a. N., (Bd.)  
 Hypothekengeschäft.  
 (Anfragen Briefmarke beilegen.)

Wildeberg.  
**Marktanzeige mit Schäferlauf u. Marktständeverpachtung.**  
 Am Donnerstag den 21. d. M. wird der  
**Vieh- u. Krämermarkt**  
 dahier abgehalten und damit  
**Schäferlauf**  
 mit den weiteren Volksbelustigungen in Verbindung gebracht, wozu Freunde von Volksbelustigungen zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen sind.  
 Diejenigen, welche den Schäferlauf mitmachen wollen, haben sich zuvor persönlich oder schriftlich bei dem Stadtschultheißenamt anzumelden.  
**Die Verpachtung der Krämerstände**  
 wird am **Mittwoch den 20. d. M.,** nachmittags 6 Uhr, sowie alle übrigen Marktstände am **Donnerstag den 21. d. M.,** als am Markttage, morgens 8<sup>1/2</sup> Uhr beim Rathhause vorgenommen, wozu Viehhäber eingeladen werden.  
 Den 6. September 1899.  
 Stadtschultheißenamt  
 Geiger.



## Frauenarbeitschule Nagold.

Am 14. September d. J. beginnt ein neuer Kurs.  
Anmeldungen hiezu nehmen die Lehrerinnen, sowie der Unterzeichnete entgegen.

Der Schulvorstand:  
Doehh.



Nagold.  
Empfehle mein Lager in  
**Bürsten u. Pinseln**  
aller Art,  
**Korbwaren**

sind eingetroffen u. empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Gottf. Biesle,  
Bürstenmacher.

Freudenstadt.

## Pferde-Verkauf.

Ich verkaufe unter der Hand



20 Zug- und  
Chaispferde  
mittleren Schlags,

Normänner- und Belgier-Rasse,

worunter einige zusammenständige Paare, sowie einige vertraute Einspänner.

Carl Luz,  
Güterbeförderung.



Zum Familienfest

ist der Waschtag geworden, seit der Wäscherinnen bester Freund **Dr. Thompson's Seifenpulver**, Marke **Schwan** ihnen die mühsame, selbstaubende, das Gewebe zerstörende Arbeit des Reibens erspart und ohne Bleichend blendend weiße Wäsche giebt.

Alleiniger Fabrikant:  
Ernst Sieglin, Düsseldorf.

## Rennvereins-(Volksfest-) Lose

Hauptgewinn R. 15000, Gesamtgewinne R. 40000.  
Ziehung garantiert am 5. Oktober.  
Lose à N. 1, 12 Lose für N. 12.— empfiehlt die  
**Generalagentur Eberh. Feher in Stuttgart.**  
Bei der Beliebtheit obiger Lose sind dieselben erfahrungsgemäß immer bald vergriffen, weshalb baldiger Bezug sehr ratsam.  
In Nagold bei der Exped. d. Bl. und Fr. Schmid,  
in Wildberg bei A. Frauer.

## Ludwigsburger Falzziegel,

altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert,  
sowie Verblendsteine  
und alle sonstigen Ziegelwaren  
liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten  
Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegeln  
**Ziegelwerke Ludwigsburg A. G.,**  
vorm. Ganzenmüller & Baumgärtner.



Mannheimer Café-Importu. Versand-  
Gesellschaft Theodor Seyboth

Telefon 1419 MANNHEIM Telefon 1419  
versendet franco vom Postamt bis zum Originalballen  
gute, kräftige, rohe Café, ungefarbt, bolesen  
zu 62, 68, 78, 90, 100, 110, 120, 130, 140  
per Pfund, gute, kräftige, gebrannte Café  
zu 80, 85, 90, 100, 110, 115, 120, 130, 140,  
150 per Pfund.

Streng reelle und prompteste Bedienung.  
Tätige Vertreter gesucht.

## Nagold. Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag d. 10. Sept.  
rückt die  
I. u. IV. Comp.  
zur Uebung aus. Antreten  
in voller, blanker Ausrüstung  
morgens präzis 7 Uhr.  
Vollständiges Erscheinen ist not-  
wendig.

Das Commando.

Nagold.

## Altes Zinn

kauft zu den höchsten Preisen.  
Flaschnermeister Rehle.

Nagold.

## Billige Schirme!!

Circa 50 Stück ältere, halbseidene  
wollene u. baumwollene Regenschirme,  
(sämtliche gut hergerichtet) verkaufe ich,  
um damit zu räumen, zum Preise von 20,  
30, 40, 50—80 g

G. Moser, Schirmmacher.  
Neue Schirme, stets in großer  
Auswahl D. D.



Die Buchdruckerlei von  
G. W. Zaiser

empfiehlt sich  
zur Herstellung von

- Visiten-,
  - Gratulations-,
  - Verlobungs-,
  - Hochzeits-,
  - Danksagungs- u.
  - Geschäftskarten
- unter Zusage  
rascher und solider  
Ausführung  
bei billigsten Preisen.



Hoflieferant des Fürsten  
Leopold von Hohenzollern.



Natürliches Mineralwasser.  
Tafelgetränk I. Ranges.  
Bewährt bei Verdauungsstörungen,  
Blasen- u. Nierenleiden.  
Kerzlicht beweis empfohlen.  
Quellniederlage:  
J. Harr, Rührmeister, Nagold.  
Die Direction:  
Bad Imnau (Hohenzollern).  
Seit 1733 Kurort.

Nagold.

In vollstättigen, großgelochten  
**Emmenthalerkäs**  
empfiehlt billigt  
Herm. Brinlinger.

Bödingen.

## Alle im Jahr 1859 geborenen Männer und Frauen

werden auf  
Sonntag den 24. September, nachmittags,  
in das Gasthaus z. „Rappen“ freundlichst eingeladen.  
Mehrere 40er.

Wildberg.

## Betten und Bettfedern Sofa und Bettröschche

empfiehlt billigt

Hirsch Benedikt  
aus Baisingen.

## Nach Wildberg.

Anzeigen ohne Na-  
mensangabe können wir  
nicht aufnehmen.

## Zu vermieten

ein heizbares, möbliertes

## Zimmer.

Von wem? — sagt die Exped.

Ein jüngerer

## Küfer- bursche

findet sogleich dauernde Beschäfti-  
gung bei

Friedrich Ziegler,  
Rührmeister, Koch u. Remthal,  
Bärthg.

Auch wird ein

## Lehrjunge

gesucht von Obigem.

Von 1. Okt. bis Martini wird  
eine

## Lauffrau

gesucht.

Näheres bei der Exped.

Tätiges, solides

## Mädchen

per 1. oder 11. November gesucht.  
Hoher Lohn und gute Behandlung  
zusichert. Off. erb. an die Exped.

Einen sehr schönen schwarzen

## Bock

(Saanen-Abstammung),

7 Monat alt, verkauft

Nagold. Julius Kaiser.

Einen schönen, sprungfähigen

## Ziegenbock

(Saaner Rasse) hat zu verkaufen  
wer? — sagt die Expedition des  
Blattes.

Eßringen.

Nächsten Dienstag den 12. Sept.,  
abends 6 Uhr, setzt einen Bursch



## Milch- schweine,

Mehrzahl Bort,  
dem Verkauf aus  
Jakob Quisfel, Baumwart.

## Niederfranz Nagold.

Sonntag abend 8 Uhr im  
„Bad Waldeck“. Auch  
passive Mitglieder willkommen.

Nagold.

Immerwährend

## bayrisch Bier

hat im Ausschank

Degele

„schwarzen Adler.“

## Kuranstalt Waldeck.

Soolbäder,  
Fichtennadel- und  
Kräuterbäder,  
Sonnenbäder  
werden täglich abgegeben.

Gottf. Klais.

Nagold.

## Sägmehl

verkaufe ich bis auf Weiteres um  
80 g pro Kubikmeter.

Carl Reichert.

Altenstein.



## Gute reine Weine

ebenso auch  
einen billigen

## Erntewein

und ein größeres Quantum  
Apfelmoss

hat preiswert abzugeben

Ehr. Bed

u. Anter.

## Gänsefedern,

Streng reelle u. billige Beschaffenheit.  
In mehr als 100000 Stücken im Lager.  
Gänsefedern, Schwannfedern, Scher-  
wollfedern u. alle anderen Sorten  
u. Tausen. Neuheit und beste Reinigung  
garantirt. Gute, prima, Weißfedern, 100  
Stück 0.50; 1.4; 1.40. Große Gänse-  
federn 1.60; 1.80. Silberweisse Gänse-  
federn 2.00; 2.20. Silberweisse Gänse-  
federn 2.20; 2.40. Silberweisse  
Gänse- u. Schwannfedern 2.50; 2.70. A.  
Gut dänische Gänsefedern 2.80. A.  
Gut dänische Gänsefedern 2.80. A.  
Gut dänische Gänsefedern 2.80. A.  
Gut dänische Gänsefedern 2.80. A.  
Gut dänische Gänsefedern 2.80. A.

Pecher & Co.

In Herford Nr. 20 u. 21.  
In Herford Nr. 20 u. 21.  
In Herford Nr. 20 u. 21.  
In Herford Nr. 20 u. 21.

Ev. Gottesdienste in Nagold:  
Sonntag 10. Sept. 1/10 Uhr Pre-  
digt, 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter).

